

Offener Brief an die frühere Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland, Frau Charlotte Knobloch, zu dem Artikel: Holocaust-Überlebende: „Erinnert mich schon sehr an damals“ in der Augsburger Allgemeine, v. 07.März 2022

Sehr geehrte Frau Charlotte Knobloch,

Ich schreibe Ihnen als ein Mann, der den Herrn Jesus liebhat, und mit großer Sorge zur Kenntnis nehme, dass sich die Menschen, die Christen und leider auch die Juden, soweit von dem lebendigen Gott entfernt haben, dass sie ein tatsächliches Eingreifen Gottes, in unseren Alltag, für ausgeschlossen halten. Ja, die meisten Menschen halten es für absolut unvorstellbar, dass der „Gott der Liebe“ irgendetwas mit den Katastrophen unserer Tage (Naturkatastrophen, Corona-Pandemie, Antisemitismus, Kriege, Hungersnöte und vieles mehr), zu tun haben könnte. Ich bin meinem Gott so dankbar, dass er uns sein Wort (AT/NT), geschenkt hat, damit wir nachlesen können, wie Gott wirklich ist.

Der Psalm 135 bringt das besonders eindrucksvoll zum Ausdruck. Gott hat sich Israel zum Eigentum erwählt, „alles, was er will, das tut er im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen; der die Wolken lässt aufsteigen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen macht, der den Wind herausführt aus seinen Kammern; der die Erstgeburten schlug in Ägypten bei den Menschen und beim Vieh und ließ Zeichen und Wunder kommen über dich, ...“ Das Blut des Passah-Lammes, schützte sein geliebtes Volk, vor dem Verderber. „Dann aber soll das Blut euer Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid: Wo ich das Blut sehe, will ich an euch vorübergehen, und die Plage soll euch nicht widerfahren, die das Verderben bringt, wenn ich Ägyptenland schlage“ (2.Mose 12, 13).

Sehr geehrte Frau Knobloch, in diesem Artikel sagen Sie, dass Sie: „**Putin nahe der Rolle Hitlers sehen**“, „was wir hier erleben, ist eine Tragödie – und **wieder** hat diese Tragödie **ein einzelner Mann** ausgelöst, „es ist unglaublich. **Ein Einzeller** kann Welten verdrehen und Unglück über ganze Länder bringen.“ Gottes Wort sagt: „**Der Mensch hat keine Macht**, den Wind aufzuhalten, und hat keine Macht über den Tag des Todes, und keiner bleibt verschont im Krieg, und das gottlose Treiben rettet den Gottlosen nicht“ (Pred. 8,8). König Salomo sagt: „Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn wie Wasserbäche; er lenkt es, wohin er will“ (Sprüche 21,1).

Schon beim Auszug aus Ägypten gibt Jahwe seinem Volk einen Hinweis auf das Lamm Gottes, dass die Sünden aller Menschen getragen hat. Der Prophet Jesaja beschreibt das Liebesangebot Gottes an sein Volk und alle Menschen: „So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden. Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. Weigert ihr euch aber und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des Herrn sagt es“ (Jesaja 1,18-20).

Der lebendige Gott **hat einen „Mann“, seinen einzigen Sohn** in die Welt gesandt, damit alle Menschen gerettet werden. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Joh. 3,16). Liebe Frau Knobloch wir dürfen den unbesiegbaren, den allgewaltigen Gott nicht ausblenden und so tun, als hätte Gott, mit all den Ereignissen unserer Tage nichts zu tun. Die Bibel sagt, dass der Wille Gottes im Himmel und auf Erden geschieht. Jahwe hat seinem Volk und jedem Menschen vorgelegt zu wählen, zwischen Segen und Fluch – daran hat sich bis heute nichts geändert. Im 3. Buch Mose 26 erklärt Gott seinem Volk und allen Menschen, sehr genau, was er damit meint. In den Versen 1-13 bringt er zum Ausdruck,

wie er sein Volk segnen will, wenn sie in seinen Satzungen wandeln und seine Gebote halten. Ab Vers 14 macht er sehr deutlich, welche Konsequenzen sein Volk bei Zuwiderhandlung zu erwarten hat. „Und wenn ihr mir zuwiderhandelt und mich nicht hören wollt, **so will ich euch noch weiter schlagen, siebenfältig, um eurer Sünden willen“ (Vers 21).**

Die führenden Lehrer des Alten Testaments im 19. Jahrh., Keil und Delitzsch, schreiben in ihren Kommentaren zu Jesaja 1, 18-20, **das Gerichte Gottes kommen müssen, dass Israel durch das Schwert gefressen werden muss, weil sie die Einladung Gottes abgelehnt haben. Die Ablehnung von Jesus als den Messias, ist die Ablehnung der Einladung Gottes (bis auf den heutigen Tag), sich mit ihm auseinanderzusetzen.** „Weigert ihr euch aber und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des Herrn sagt es“ (Jes.1,20). Solange Israel und auch die Nationen, dieses Liebesangebot Gottes ablehnen, bleibt das Schwert Gottes gezogen, denn der unwandelbare Gott hat es gesagt.

Sehr geehrte Frau Knobloch, die modernen Menschen in den Nationen und leider auch in Israel, feiern all das, was dem lebendigen Gott ein Gräuel ist und wollen nach ihren eigenen Begierden und Vorstellungen leben. Die Menschen ignorieren die Gebote und Weisungen Gottes und verhalten sich so, als gäbe es keinen Gott. Unser Bundeskanzler und zahlreiche Minister der Regierung verzichten ganz bewusst auf die Hilfe Gottes und arbeiten sehr engagiert an Gesetzen, die dem lebendigen Gott nicht gefallen. Der Schreiber von Psalm 33 wusste noch, dass der Ratschluss des Herrn ewiglich bleibt. „Alle Welt fürchte den Herrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnt. Denn wenn er spricht, so geschieht's; wenn er gebietet, so steht's da. Der Herr macht zunichte der Heiden Rat und wehrt den Gedanken der Völker“ (Ps. 33,8-10).

Liebe Frau Knobloch, alle Gerichte, über die uns in der Thora berichtet wird, hatten ihre Ursache darin, **dass die Kinder Israels (Menschen) taten, was Gott missfiel ...** da entbrannte der Zorn des Herrn über Israel ... da schrien die Kinder Israel zu dem Herrn, und der Herr erweckte ihnen einen Retter ...“ (Richter 3). Die Bibel schreibt von keinem einzigen Gericht, wo die Menschen (Kinder Israel) in den Ordnungen Gottes lebten und dennoch gezüchtigt wurden. **Sehr geehrte Frau Knobloch weder Hitler, Putin und andere Despoten, könnten den Menschen ein Haar krümmen, wenn es der allgewaltige Gott nicht zulassen würde. Gottes Gerichte stehen immer in direktem Zusammenhang mit der Sünde.**

Die Biblischen Propheten weisen alle auf die noch kommenden Endzeitgerichte für Israel und dann auch die Nationen hin. Das gefährlichste Versagen des „Christentums“ unserer Zeit ist, das jüdische Volk in ihrer Opferrolle zu bestärken, anstatt ihnen, dass alleine rettende Liebesangebot Gottes zu bezeugen. „Wenn Gott Menschen durch Gerichtskatastrophen Gelegenheit gibt, Buße zu tun, und diese wollen nicht umkehren, dann öffnen sie damit den Weg für noch schlimmere Leiden. Gottes Gerichte haben nicht so sehr strafenden als viel mehr erlösenden Charakter. Gericht kommt, wenn Menschen es unterlassen, auf die Stimme der Propheten Gottes zu hören, und sich weigern, deren Botschaft als Gottes eigene vorweggenommene Interpretation und Erklärung des herannahenden Unheils anzuerkennen. Wenn es sich so verhält, dann bleibt nichts mehr zu unserer Belehrung übrig – außer das Leiden selbst! Dient uns dann selbst das Leiden nicht zur Belehrung, und wir wollen darin immer noch nicht Gottes Hand sehen, was können wir dann anderes erwarten als ein letztes, unabänderliches Gericht – ein Feuer, das nicht gelöscht werden kann, sondern ewig brennt“ (Der Holocaust Wo war Gott, Arthur Katz).

Liebe Frau Knobloch, auch wenn mir bewusst ist, dass Ihnen dieser Brief viel abverlangt, drängt mich die Liebe Christi und treibt mich an, Ihnen diese biblische Wahrheit mitzuteilen. Arthur Katz schreibt: „Dies wird der Prozess unseres Siebens in der letzten Zeit sein, wie er bei den Propheten Amos (9, 8-12) und Hesekiel (20, 33-38) vorausgesagt ist und zur bestimmten Zeit aufgrund unserer Sünde von Gott in Gang gesetzt werden wird. Wir werden als Folge unserer Sünde doppelt leiden müssen; aber

unser Gott hat auch gesagt, „Ich werde wiederherstellen“. Wie wichtig ist es daher, zu glauben, dass der Gott, der Gericht ankündigt und es auch erfüllt, derselbe Gott ist, der Wiederherstellung verheißt und geschehen lassen wird“. Liebe Frau Knobloch, der lebendige Gott sehnt sich sehr danach, Ihnen das Liebesangebot Gottes ganz neu und aktuell zu bezeugen. Es wäre mir eine große Freude mit Ihnen persönlich darüber sprechen zu können.

Herzliche Grüße

Martin Dobat

97082 Würzburg, 31.März 2022

Mail: martin-dobat@t-online.de